

ZWEI PEKTORALIEN, HERGESTELLT AUS DEN BEIDEN HÄLFTEN EINES ENKOLPION

DAS ERSTE PEKTORALE

*Gott erscheint in Menschengestalt,
umgeben von menschlichen Wesen.*

Da sind fünf Figuren, wie mit Kinderhand eingeritzt in den bronzenen Grund. In der Mitte des Kreuzes das Brustbild eines Mannes, durch Kreuznimbus und Christusmonogramm ausgewiesen als Darstellung des Erlösers Jesus Christus. Auf den vier Kreuzesarmen vier weitere männliche Gestalten.

Die Vier Evangelisten? Die vier lebendigen Wesen aus der Vision des Ezechiel, die nach dem ausdrücklichen Bericht des Propheten Menschengestalt hatten?

Wir wissen es nicht. Vielleicht schaute der fromme Künstler alles in einem: die geheimnisvollen Lebewesen, die heiligen Kündler der in Christus erfüllten Verheißung und die ganze erlöste Menschheit mitsamt dem Kreuzesträger.

Ezechiels Schau besagt im Grunde dies Eine:

GOTT ERSCHEINT IN MENSCHENGESTALT,
UMGEBEN VON MENSCHLICHEN WESEN (Ez 1, 26.5).

Dies geschah in Jesus Christus.
In ihm entkleidete Gott sich seiner Herrlichkeit
und wurde Mensch, um sich hinzugeben für die Vielen,
für uns.
Aus dem Kreuzesdunkel strahlt er nun auf
als Lebender, ewig lebend für uns, mit uns.

Das scheinbar unbeholfene Bildwerk
lenkt uns zur Wesensschau hin.
Es will nicht durch adlige Formen bestechen,
es ist wie der Ruf eines Namens,
es stellt uns hinein in den Raum,
in dem dieser Name daheim ist.

Wie die Nabe die kreisenden Speichen am Weltenrade
zusammenbindet,
so hält ER als ruhende Mitte
die vier Kreuzesarme zusammen:
die vier Enden der Erde,
die ganze Menschheit.

Wer mit ihm eingeht in sein Kreuz,
in seine Todesnacht,
dem leuchtet der ewige Tag.

Die Seinen sind wie ein „Lichtglanz
rings um ihm her“ (Ez 1, 27),
der Abglanz seiner Herrlichkeit.

Und wer zu schauen vermag wie ein Kind,
erfaßt „die Gestalt SEINER Erscheinung“ (Ez 1, 28).



1. Pectorale: Äbtissinnenkreuz Abtei Engelthal in der Wetterau

2. Pectorale: Äbtissinnenkreuz Abtei vom Hl. Kreuz, Herstelle/Weser





Gott ist drinnen in ihr,
nie wird sie wanken (Ps 45).

Christus im Innern der Frau, thronend auf einem Dreifuß,
dem Opferschemel der Antike.

Wie sagt der Prophet?

Mulier circumdabit virum,
das Weib umschließt den Mann! (Jer 31, 22.)

Wer es fassen kann, der fasse es.

Ist dieses Weib die Jungfrau-Mutter Maria,
oder ist es die Kirche?

Beides ist sie:

wahrhaft die Gottesmutter Maria,
wahrhaft die Kirche.

In der Kirche lebt Maria fort.

Die ewige Jungfrau birgt den Geliebten
unter ihrem Herzen.

Braut und Mutter zugleich,
trägt sie im Schoß den Herrscher des Alls
und huldigt ihm.

In gremio matris rector complectitur orbis.

Christus und die Kirche: der eine Mensch,
der eine Christus,
ein einiges Fleisch, ein einiger Geist,
eine einige Stimme,
der ganze Christus.

Christus und die Kirche — —
die zwei sind eins,
eine einige Person.
Er wohnt in ihr als ihr innerstes Ich.
So ist sie sein Leib.

Dieser Bund ward am Kreuze vollendet.
Mitgekreuzigt breitet die Jungfrau
miterlösend die Arme aus.
Ohne Unterlaß geht sie ein in das Opfer
und die Gestalt des Geliebten —
und Er in die ihre.